

Frohe Festtage

entbietet die **Sparkasse in Steyr**

MIT DEN ZWEIGSTELLEN: MÜNICHHOLZ-TABOR-SIERNING

Hainperger Stadtrichter.

Um 1580 gehörte das Haus dem reichen Handelsherrn Wolf Urkauf und später, im 17. Jahrhundert, den Familien Radlinger und Zollitsch. Am 4. August 1695 kaufte es die Benediktinerabtei Kremsmünster um 1200 Gulden. Etwa vierzig Jahre später (1734) erwarb es der Stadtbaumeister Gotthard Hayberger. Dem genialen Baumeister verdankt das "Kremsmünsterer Stiftshaus" die barocke sechssachsige Scheinfassade, an der unter dem Gesimse eigenartige maskenähnliche Köpfe zu sehen sind. Das Bauwerk krönen sieben Sterne mit den Zeichen der Planeten. Wahrscheinlich ließ diese sonderbare Zierde das Kloster Kremsmünster anbringen, das 1747 das Gebäude wieder kaufte und damals bereits den Bau der mehrstöckigen Sternwarte in der Nähe des Stiftes plante.

Nach 1776 gelangte das "Sieben-Sterne-Haus", wie es der Volksmund bezeichnet, in den Besitz des Stadtkassiers Ferdinand Menhard, von 1805 bis 1821 besaß es der Fürst Lambergische Hofkastner Franz Anton Walcher.

Das heute der Republik Österreich gehörige Gebäude führte um 1825 die Bezeichnung Mautamt, um 1848 Zollamt und 1866 Hauptsteueramt.

Dr. Josef Ofner

(E. Krobath, Bürgermeister Gotthard Hayberger - I. Krenn, Häuserchronik der Altstadt Steyr - Dehio, Die Kunstdenkmäler Österreichs - Oberösterreichs u. a.).

*

Bauvorhaben Ennsleite-Süd

Im Rahmen des Bauvorhabens Ennsleite-Süd ist eine weitere Bebauung der Ennsleite mit Wohnblöcken vorgesehen. Das Bauareal liegt im wesentlichen zwischen den Wohnblöcken der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr an der Keplerstraße (Wohnobjekte Nummer 6 - 16) im Norden und dem sogenannten Seppbauerngut im Süden. Die westliche Begrenzung stellen die Bauten der Wohnungsgenossenschaft "Styria" und der "Neusiedler"-Siedlungsgenossenschaft dar. Schließlich wird der zunächst geplante Ausbau in östlicher Richtung ungefähr bis zur Zufahrt zum Seppbauerngut reichen.

Zur Aufschließung des Bauareals wird die Verlängerung der Galileistraße erfolgen. Weiters ist die Anlage einer Parallelstraße zur Keplerstraße notwendig. Diese wird durch eine Stichstraße, die zwischen den Wohnobjekten der Styria und den Häusern Keplerstraße 6 - 16 anzulegen ist, von der Keplerstraße aus erreicht werden. Schließlich wird auch der Kopernikusstraße erhöhte Verkehrsbedeutung zukommen. Für den Fall des endgültigen Ausbaues ist auch ein straßenmäßiger Anschluß an die neue Hubergutstraße geplant.

Das gesamte Wohnbauvorhaben umfaßt 256 Woh-

nungseinheiten. Es besteht aus 8 4-geschossigen Wohnblöcken mit insgesamt 23 Stiegenhäusern, die 168 3-Raum-Wohnungen umfassen und einem 6-geschossigen Altenwohnblock (Pensionistenwohnheim) mit 72 Kleinwohnungen (24 Wohnungseinheiten zu je 36,2 m² und 48 Wohnungseinheiten mit je 46 m²). Zunächst ist eine teilweise Realisierung des Bauprogrammes vorgesehen. 3 Wohnblöcke und das Pensionistenwohnhaus werden gebaut. Die hierin untergebrachten 144 Wohnungseinheiten werden den trotz regster Bautätigkeit noch immer angespannten Wohnungsmarkt entlasten.

Bei der Planung wurde auf die große Nachfrage nach 3-Raum-Wohnungen Bedacht genommen. Das Ausmaß der Wohnfläche kann durchaus als familiengerecht bezeichnet werden. Die 3-Raum-Wohnungen bestehen aus einem Vorraum mit Abstellschrank, Bad, WC, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche, Eßplatz, Wohnzimmer und Loggia. Die gesamte Wohnungsnutzfläche beträgt ca. 79 m². Wohnzimmer, Loggien, Eßplatz und Küche sind an der Westseite, Schlafzimmer und Kinderzimmer sowie die Stiegenhäuser an der Ostseite angeordnet. Die in den südlichen Kopfbauten untergebrachten 3-Raum-Wohnungen sind 72 bzw. 70,5 m² groß. Die Wohnräume und Kinderzimmer haben in diesen Fällen direkte Südlage.

Alle Häuser erhalten ein Sockelgeschoß, in dem die Nebenräume, wie Waschküche, Trockenraum, Abstellräume sowie der Eingang und der Durchgang zum Garten untergebracht werden. Bei dieser Bauart liegen die ersten Wohnengeschoße bereits etwa 2,5 m über Terrain.

Bemerkenswert ist vor allem, daß nunmehr auch auf der Ennsleite ein Altenwohnhaus entstehen soll. Diese Einrichtung hat, - wie die Beispiele am Tabor zeigen, - größten Anklang gefunden. Sicher wird auch in diesem Falle die Verpflegung der Bewohner im Wege der Altersheimküche möglich gemacht werden.

Das Stadtarchiv Steyr

Seit Vollendung des prächtigen Rathauses im Jahre 1778 befinden sich die reichen Urkunden-, Handschriften- und Aktenbestände der Stadt Steyr in einem im ersten Stock des südlichen Traktes gelegenen feuersicheren Archivraum, der als der schönste im Lande ob der Enns bezeichnet wird.

Die bis in das 13. Jahrhundert (1287) zurückreichenden Archivalien waren im Laufe der Zeit mehrmals von Registratoren, für die 1638 die Stadtoberkeit eine Instruktion ausarbeiten ließ, geordnet worden, denn kriegsbedingte Verlagerungen und unzulängliche Unterbringung hatten sie in Unordnung gebracht und erhebliche Verluste verursacht.

Mit der Einrichtung des Archivs beauftragte 1780 der Magistrat den hervorragenden Wanderarchivar Johann Adam Trauner, "Kaum ein anderes Land", urteilt über



FROHE WEIHNACHTEN und ein PROSIT NEUJAHR

Fritz Kiesenhofer

Kfz-Elektrik, Bosch-Dieseldienst, Vergaser-Service, Kienzle-Tachografen
4400 Steyr, Sierninger Straße 182 - Telefon (07252) 29 54



ihn der bekannte Historiker E. Straßmayr, "wird einen Mann zu verzeichnen haben, der im 18. Jahrhundert mit solchem Bienenfleiß und so praktischem Sinn Archivordnungen durchgeführt hat wie Trauner. Die besten Jahre seines Lebens hat er dieser mühevollen und wenig einträglichen Arbeit gewidmet und in der Zeit von 1766 bis 1796 nicht weniger als 21 Archive geordnet. Schloßbesitzer, Klöster und Städte bewarben sich um diesen vortrefflichen Menschen, der überall den Ruf eines verlässlichen und verschwiegenen Archivars genoß. Obwohl er das Rüstzeug für wissenschaftliche Arbeiten nicht besaß, hat er doch durch seine mehr auf die praktische Seite gerichtete Tätigkeit auch der Geschichtsforschung unschätzbare Dienste erwiesen. Heute noch sind uns 46 Repertorien erhalten, die in sorgfältiger Schrift eine gute Übersicht über den Inhalt der Archive geben und manche von ihnen Stück für Stück verzeichnen. Da im Laufe des 19. Jahrhunderts viele der von Trauner geordneten Archive zugrunde gingen, kommt diesen Inventaren um so höherer Wert für die landesgeschichtliche Forschung zu."

In Steyr ordnete und beschrieb Trauner im Laufe von vier Jahren in einigen Repertorien ausführlich die Akten des Stadtgerichtes, der kirchlichen Stiftungen, der Fürsorgeeinrichtungen und des Eisenwesens. Leider beendete im Jahre 1784 ein Konflikt mit der Stadtbehörde seine ersprießliche Tätigkeit, wodurch sein Werk nicht zum Abschluß gelangte. Im Alter von 83 Jahren starb Trauner völlig verermt am 26. April 1805.

In der Zeit der Franzosenkriege wurde der Archivbestand dreimal nach Preßburg gebracht. Diese Maßnahme und die nach 1848 einsetzende Neuorganisation der staatlichen Verwaltung und des Gerichtswesens hatten zur Folge, daß die von Trauner eingeführte Ordnung völlig über den Haufen geworfen wurde. Um 1860 befand sich, wie ein Zeitgenosse berichtet, das Stadtarchiv in einem "greulichen Zustand". Einem Söldnersohn aus Christkindl, dem Dichter und Zeitungsredakteur Hausleithner, übertrug damals die Stadtbehörde die Wiederherstellung der alten Ordnung. Im Jahre 1864 setzte der Magistratsbeamte Franz Karl die von Trauner begonnene Inventarisierung der Archivalien fort. Aber bereits in den nächsten Jahrzehnten, besonders in der Zeit des ersten Weltkrieges, geriet das Archiv wieder in Unordnung. Nach Kriegsende beschloß daher der Gemeinderat über Antrag des Bürgermeisters Josef Wokral, das Archiv fachmännisch ordnen zu lassen. Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz entsandte zur Durchführung dieser Arbeiten Landesarchivoberverwalter Johann Weber nach Steyr, der in der Zeit

von 1920 bis 1922 das Stadtarchiv der Benützung zugänglich machte, wobei die von Trauner festgelegte Ordnung beibehalten wurde, der bekanntlich Urkunden, Akten und manchmal auch wenig umfangreiche Handschriften nicht trennte, sondern den ursprünglichen Zusammenhang beibehielt.

Weber ließ auch das Archiv, in dem sich damals zahlreiche museale Gegenstände befanden, entrümpeln, legte zusätzliche Fundbücher an und veranlaßte die Rückstellung verschleppter Archivalien.

Eine für die Archivbenützung vom Landesarchiv ausgearbeitete Dienstvorschrift hatte der Gemeinderat schon im Jahre 1914 genehmigt. Große Verdienste um die Erhaltung und Vermehrung des Archivalienbestandes erwarb sich Amtsrat Adalbert Koller, der über vierzig Jahre das Archiv betreute.

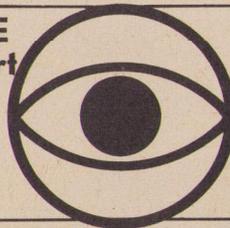
Das trotz großer Verluste noch immer reichhaltige Stadtarchiv gliedert sich in einen älteren (1287 - 1779) und in einen jüngeren Teil (1780 - 1850). Die nach 1850 angefallenen Akten beherbergt die Registratur. Jede Abteilung zerfällt in mehrere Sachgruppen: Verwaltung, Finanzen, Gerichts-, Bau- und Polizeiwesen, Handel, Gewerbe und Bürgerschaft. Zu den wichtigsten Archivalien zählen die Stadtprivilegien, Steuer-, Maut- und Rechnungsbücher, Stadtgerichts-, Religions- und Zunftakten sowie die für die österreichische Wirtschaftsgeschichte überaus wertvollen Bestände der Eisenhandels-gesellschaft und der Innerberger Hauptgewerkschaft.

Die große, weit über den Rahmen der Lokalgeschichte hinausreichende Bedeutung des Steyrer Stadtarchivs bestätigt die Tatsache, daß es seit dem zweiten Weltkrieg von nahezu zwanzig Hörern der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck für historische Doktorarbeiten ausgewertet wurde.

Dr. Josef Ofner

(J. Weber, Das Archiv der Stadt Steyr - I. Zibermayr, Das oberösterreichische Landesarchiv - E. Straßmayr, Das Schloßarchiv Weinberg - J. Kautsch, Aus den Aufzeichnungen eines Steyrer Bürgers - F. Huter, Das Archiv der Stadt Steyr)

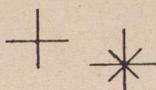
AUFLAGE
kontrolliert



und
veröffentlicht im
**HANDBUCH
DER PRESSE**

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr

MIT MOBEL OHNE ZINSEN
AUCH 1970



VON IHREM

Möbelhaus Steinmaßl

Steyr, Wolfenstraße 20 und Sierningerstraße 30